

SÜDWEST PRESSE

TAGESZEITUNG FÜR EHINGEN UND UMGEBUNG MIT AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

„Die Stadt ist ein 24-Stunden-Museum“

Zinnfiguren-Experte Schmidt schwärmt – Außergewöhnliche Dioramenschau eröffnet

Mit der Eröffnung der Dioramenschau zum Thema „Hopfen und Bier“ findet die „Hopfenparade 2008“ in Munderkingen eine interessante Fortsetzung. 30 Dioramen zieren bis 18. Juni zwölf Schaufenster.

RENATE EMMENLAUER

Munderkingen. Zwei Dutzend Besucher hatten sich am Samstagmorgen im Munderkinger Rathaussaal eingefunden, um gemeinsam die Dioramenschau „Hopfen und Bier“ zu eröffnen. Bürgermeister Dr. Michael Lohner war in Feierlaune. „Liebe Freunde des Hopfens“, begrüßte er die Gäste strahlend. Der Bürgermeister bezeichnete die 30 Dioramen in den zwölf Schaufenstern der Geschäfte eine tolle Bereicherung der Hopfenparade 2008. „Solch eine thematische Zinnfigurenausstellung hat es in Schaufenstern bislang noch nirgends gegeben. Wir in Munderkingen sind die ersten“, sagte er. Diese Aktion erhöhe die Attraktivität des Innenstadtzentrums.

Lohner nutzte die Gunst der Stunde für einen kurzen Streifzug durch das derzeitige Stadtbild mit einigen Baustellen, das nach deren Fertigstellung in seinem historischen Charakter um einiges aufgewertet werde. Dank sagte er den Verantwortlichen des HGV, die Hand in Hand mit der Stadtverwaltung für ein engagiertes Citymarketing sorgten. Aus den eigenen Reihen lobte der Amtsherr seine Sekretärin Elvira Neuburger, die zum Hopfen-



Fasziniert: Bürgermeister Dr. Michael Lohner studiert mit Tochter Marie-Isabell die Dioramen. Foto: je

jahr auf den bekannten Zinnfigurensammler Peter Bach aus Flein bei Heilbronn gestoßen sei, der 30 seiner etwa 150 Dioramen zum Thema Bier und Hopfen nun bis 18. Juni in der Donaustadt ausstellt.

„Unsere Stadt ist zurzeit ein 24-Stunden-Museum“, schwärmte Thomas Schmidt. Der Munderkinger ist zweiter Vorsitzender von Klio Baden-Württemberg, der Gesellschaft der Freunde und Sammler kunsthistorischer Zinnfiguren. Schmidt hatte schon die erste Zinnfigurenausstellung an Weihnachten in seine Wahlheimat geholt.

Neben den interessanten und lebendigen Szenen von Bachs Kreationen fand der Kenner auch die mit feinem Humor verwobenen zu jedem Diorama speziell erstellten Täfelchen mit Erläuterungen. Bis 3000 vor Christus reichen die verschiedenen Szenen rund um der Schwaben beliebtestes Getränk zurück. So ist etwa ein Biertransport auf dem Neckar 103 Jahre nach Christus dokumentiert, eine Gemeinde, in der bierähnliche Getränke hergestellt wurden, eine römische Kleinstadt im Norden Deutschlands, die den Gerstensaft nach und nach schät-

zen lernte und aus dem Jahr 1831 ein fünf-spänniger Bierwagen der Brauerei in Kulmbach.

Wie viele Zinnfiguren sein Haus bereits zieren – zahlreiche Dioramen sind Leihgaben an Museen – konnte Peter Bach am Samstag nicht sagen. „Wo bei den Leuten

sonst Bilder und Nippes sind, stehen bei uns eben Zinnfiguren“, meinte dessen Frau Ingrid und schmunzelte.

Bach, der sich vor 30 Jahren dem Hobby verschrieben hat, informierte darüber, dass sich

rund eine halbe Million der 30 Millionen kleinen Zinnfiguren bei rund 50 000 Sammlern befinden.

Beim Rundgang durch die Dioramenparade in den Schaufenstern der Altstadt hatte Bach noch das eine oder andere witzige Anekdotchen parat.

Am vergangenen Sonntag war die Veranstaltungsreihe zur Hopfenstadt Munderkingen 2008 eröffnet worden. Am 25. Mai findet zum Thema Hopfen und Gesundheit/Wellness der Vortrag „Hopfen als Arzneipflanze“ von Robert Dreher im Rathaussaal statt.